



Wien, am 17.3.2017

Abschlussbericht „Science in Asylum“

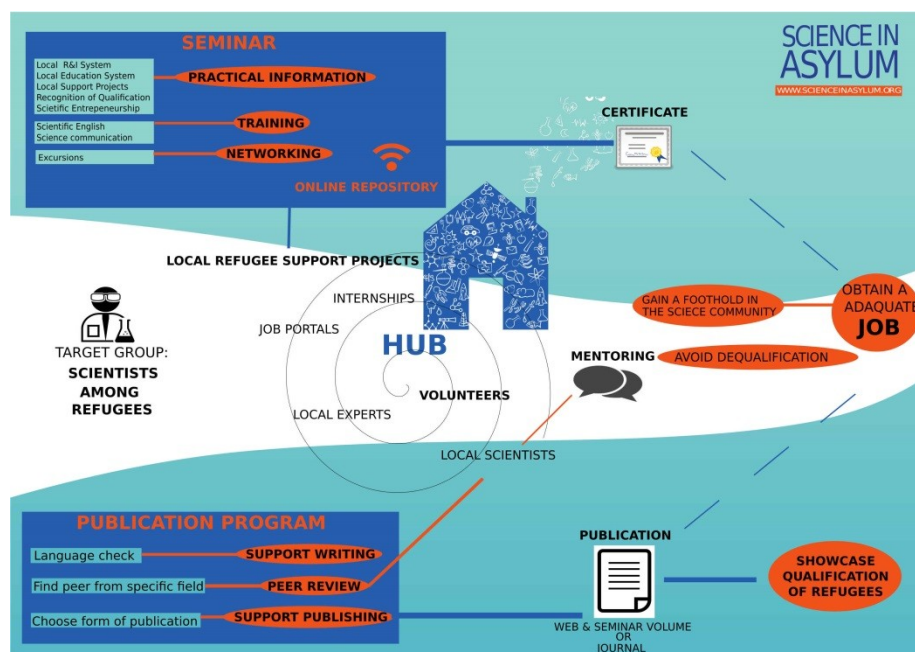
Inhalt

| | |
|---|----|
| A. Abschlussbericht allgemein..... | 2 |
| Erbrachte Leistungen:..... | 2 |
| Leistungen für ehrenamtliche Mitarbeiter / Spender:..... | 4 |
| Änderungen oder Verschiebungen in der Projektumsetzung..... | 4 |
| Probleme:..... | 5 |
| B. Welchen gesellschaftspolitischen Zweck hat das Projekt erfüllt?..... | 5 |
| C. Wie waren Reaktionen anderer zu diesem Projekt?..... | 7 |
| Medienecho:..... | 8 |
| Kooperationen:..... | 9 |
| D. Wofür wurde das gespendete Geld konkret ausgegeben?..... | 9 |
| E. Bilder..... | 10 |

A. Abschlussbericht allgemein

Science in Asylum unterstützt WissenschaftlerInnen, die aus Kriegs- und Krisengebieten geflüchtet sind und in Europa um Asyl ansuchen. **Durch die Teilnahme am "Science in Asylum"-Projekt kann die „verlorene Zeit in der Warteschleife“ sinnvoll und zielgerichtet für die Integration in den Forschungs- und Arbeitsmarkt genutzt werden.** In Rahmen regelmäßig stattfindender Seminare werden den TeilnehmerInnen Kenntnisse vermittelt und Hilfestellungen angeboten, welche ihnen bei der Verwertung ihrer Ausbildung und Berufserfahrung im österreichischen Wissenschaftssektor behilflich sein sollen.

Science in Asylum beinhaltet zwei Projektphasen (siehe Darstellung 1):



Erbrachte Leistungen:

1. Projektphase: Science in Asylum Seminarreihe:

10 Lehrveranstaltungen (à 2,5 – 3 Stunden) wurden in Rahmen des Seminars, von Jänner bis Juni 2016 zu folgenden Themen veranstaltet:

| Datum | Name der Veranstaltung: | Vortragende |
|-------|--|---|
| 27.1 | Orientation seminar | Dr. Klaus Schuch (ZSI) , Mag. Elke Dall (ZSI) ,Constantin Scherer M.A. (ZSI) |
| 10.2 | The Austrian Research and Innovation system | Dr. Klaus Schuch (ZSI), Martina Hartl (BMWFV) |
| 24.2 | The European Research Area | Mag. Elke Dall (ZSI) |
| 9.3 | Excursion to the Vienna Biocenter | Dr. Reneè Schroeder (MFPL), Tim Skern, PhD (MFPL) |
| 23.3 | Scientific Writing & Communication | Tim Skern, PhD (MFPL), Dr. Josef Hochgerner (ZSI) |
| 6.4 | Recognition of qualification in Austria | Dr. Heinz Kasparovsky (BMWFV) Darjusch Rezazadeh Ardebili (Beratungszentrum für Migranten) |
| 20.4 | Studying in Austria / Viennese Initiatives supporting Refugees | Nadine Shovakar (Uniko), Domink Beron (refugeeswork), Gertraud Kreamsner (Solidee), Michelle Proyer (Solidee), Mikael Luciak (Universität Wien) |
| 4.5 | Scientific Entrepreneurship | Sara Alkan |
| 18.5 | Online Studying for refugees / Science as a vocational field | Constantin Scherer M.A. (ZSI), Dr. Josef Hochgerner (ZSI) |
| 1.6 | Closing event /Feedback | Mag. Elke Dall (ZSI), Constantin Scherer (ZSI) |

- Eine Gruppe von 25 TeilnehmerInnen hat an den Seminaren teilgenommen. Alle TeilnehmerInnen haben dafür ein Zertifikat erhalten, welches ihnen auch als Nachweis ihrer Fortbildung dient.
- Zusätzlich haben viele geflüchtete Menschen und interessierte Freiwillige einzelne Lehrveranstaltungen als "externer HörerInnen" besucht.
- Alle Seminare wurden per Video aufgezeichnet und auf einer [projekteigenen E-learningseite](#) für die TeilnehmerInnen zugänglich gemacht. Alle Interessierten, die aus zeitlichen Gründen oder aus Mobilitätsgründen verhindert waren die Seminare zu besuchen, haben das Passwort für die E-learning-seite erhalten.
- TeilnehmerInnen, die keinen Zugang zu einem Computer haben, konnten sich für den gesamten Projektzeitraum Laptops ausborgen, welche von ZSI-MitarbeiterInnen zur Verfügung gestellt wurden.
- Die Mobilitätskosten aller im Großraum Wien wohnhaften TeilnehmerInnen wurde gänzlich übernommen. Alle aus den Bundesländern anreisenden TeilnehmerInnen wurden mit maximal 36€ pro Veranstaltung unterstützt.

2. Projektphase: Science in Asylum Publikationsprogramm:

- Fünf TeilnehmerInnen im Rahmen des "Publikationsprogramms" eine wissenschaftliche Arbeit in englischer Sprache verfasst.
- Die Arbeiten wurden von Nick Dizio, einem englischsprachigen Praktikanten am ZSI in Bezug auf Ausdruck und Rechtschreibung korrigiert.



- Für die Begutachtung dieser Arbeiten konnten WissenschaftlerInnen aus dem Wiener Raum gefunden werden (Boku, TU-Wien, MFPL), die Arbeiten der TeilnehmerInnen begutachtet haben und Feedback zu dessen Verbesserungen gegeben haben.
- Zum Projektabschluss wurde eine Broschüre veröffentlicht, welche eine Darstellung der Projektaktivitäten und die wissenschaftlichen Arbeiten unserer Teilnehmer beinhaltet. Hundert Exemplare dieser Broschüre wurden gedruckt, und an alle Spender und freiwilligen Helfer geschickt. Wir möchten damit unsere Dankbarkeit ausdrücken und über den Projekterfolg informieren. Zusätzlich wurde der Inhalt des Buches auch auf der Projektwebseite veröffentlicht.

Leistungen für ehrenamtliche Mitarbeiter / Spender:

- ZeitspenderInnen, sowie andere Freiwillige wurden auf vielfältige Weise in das Projekt integriert. (Als Vortragende, wissenschaftliche BegutachterInnen, Mentoren, Videoschnitt,)
- Die Spendengelder wurden sinnvoll und effizient eingesetzt
- Alle SpenderInnen erhalten den Sammelband mit den wissenschaftlichen Arbeiten und persönlichen Vorstellungen der TeilnehmerInnen und eine Dokumentation des Projekts.

Änderungen oder Verschiebungen in der Projektumsetzung

- Von den insgesamt 25 TeilnehmerInnen der Seminarreihe haben lediglich fünf eine wissenschaftliche Arbeit verfasst, und somit an der zweiten Projektphase teilgenommen. Obwohl uns bewusst war, dass es aus unterschiedlichen Gründen für viele Kursteilnehmer schwierig werden würde eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen haben wir mit einer etwas höheren Teilnehmerrate gerechnet. Gründe für die relativ gering Teilnahme waren:
 1. Viele Teilnehmer hatten wenig Publikationserfahrung. Das Unterstützungsangebot im Zuge des Seminars war aber zeitlich limitiert.
 2. Die englischen Sprachkenntnisse waren schriftlich weniger gut ausgeprägt als mündlich.

3. Berufliche / private Umstände haben es den TeilnehmerInnen aus zeitlichen Gründen nicht erlaubt wissenschaftliche Arbeiten zu schreiben.
- Ursprünglich war geplant das Projekt im Dezember 2016 abzuschließen. Dieser Zeitrahmen konnte nicht ganz eingehalten werden, da die 2. Projektphase (Das Publikationsprogramm) mehr Zeit in Anspruch genommen hat als erwartet. Der Grund dafür waren lange Wartezeiten bei der Begutachtung der Arbeiten, die auf unentgeltlicher Basis von WissenschaftlerInnen aus Österreich geleistet wurde.

Probleme:

- Die Gruppe der TeilnehmerInnen war in Bezug auf Arbeitserfahrung und thematischer Spezialisierung sehr heterogen. Obwohl das Projektkonzept auf etablierte WissenschaftlerInnen ausgelegt war, haben wir den Zugang relativ offen gestaltet. Mindestvoraussetzung war lediglich ein Universitätsabschluss. Die Bedürfnisse der einzelnen TeilnehmerInnen waren dadurch jedoch sehr unterschiedlich. Die Herausforderung war es daher, das Seminar inhaltlich so zu gestalten, dass es alle TeilnehmerInnen inhaltlich ansprechen würde. Dies ist zwar gut gelungen, es war jedoch offensichtlich, dass die erfahreneren WissenschaftlerInnen unter den TeilnehmerInnen, vor allem von den Netzwerken und dem Publizieren wesentlich mehr profitieren konnten.
- Die Rückerstattung der Mobilitätskosten hat einen überproportional großen Arbeitsaufwand in der Verrechnung und der Dokumentation erzeugt.

B. Welchen gesellschaftspolitischen Zweck hat das Projekt erfüllt?

Geflüchtete sind mit großen Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche konfrontiert. Dies trifft auch auf Hochgebildete zu (zB: in Wissenschaft und Innovation), die zumeist „dequalifiziert“, und in den Niedriglohnsektor gedrängt werden. Die Chancen für gebildete Flüchtlinge einen angemessenen Job in Österreich zu finden sind besonders niedrig. Das “Science in Asylum - Programm” (SiA) richtet sich daher an geflüchtete Menschen, die vor ihrer Flucht im Wissenschafts- und Innovationssektor tätig waren. Mit Ausnahme von Science in Asylum wurden

bislang in Österreich noch keine Programme entwickelt, um die Potenziale dieser Zielgruppe zu fördern.

Ziel von „Science in Asylum“ war es daher:

- A.** konkrete Informationen für hochqualifizierte Flüchtlinge zur Integration in den österreichischen Forschungsraum anbieten (durch eine Seminarreihe),
- B.** Netzwerke bilden, um weitere Hilfestellungen für diese Personen zu ermöglichen (durch Peer Reviews und Mentorships).
- C.** Qualifikationen dieser Zielgruppe sichtbar machen (durch Öffentlichkeitsarbeit und durch eine gemeinsame Publikation),

Ad A:

- Das Seminar wurde in der Feedbackbefragung von den TeilnehmerInnen sehr positiv bewertet. (Feedback wurde mittels Fragebogen erhoben)
- Die TeilnehmerInnen haben mehrfach mitgeteilt, dass sie das Projekt sehr motiviert hat ihre Ziele zu verfolgen. Außerdem wurde ihnen das Gefühl vermittelt, dass ihnen auch geholfen wird.
- Durch die vermittelten Informationen haben es 3 TeilnehmerInnen geschafft ihre Qualifikationen anerkennen zu lassen.

Ad B:

- 4 TeilnehmerInnen haben durch die Vernetzungsmaßnahmen des Projekts bereits Jobangebote bzw. Praktikumsstellen erhalten.
- Sechs Teilnehmer haben durch SiA die Möglichkeit erhalten sich selbst und ihre Qualifikation im Rahmen von unterschiedlichen Veranstaltungen zu präsentieren:
 - 4 TeilnehmerInnen haben im Sommer 2016 Vorträge in ihrer Muttersprache an der Kinderuni gehalten.
 - 2 TeilnehmerInnen nehmen an dem Projekt "Walk and Talk" with refugees im Rahmen des langen Tags der Flucht statt.
 - Für die Reihe "Scientists welcome" wurden Interviews mit 3 TeilnehmerInnen auf Ö1 und science.orf.at veröffentlicht.

Ad C:

- Es wurde vielfach in den Medien über das Projekt „Science in Asylum“ sowie über einzelne TeilnehmerInnen berichtet. Dadurch wurde ein Beitrag dazu geleistet, dass auch das Bild des hochgebildeten Flüchtlings wahrgenommen wird. (Siehe Medienecho S.6)
- Die Arbeiten von 4 TeilnehmerInnen wurden in einer Broschüre (Stückzahl:100, siehe Dokument im Anhang) sowie auf der Projektwebseite publiziert.

C. Wie waren Reaktionen anderer zu diesem Projekt?

Das Projekt war sehr erfolgreich darin Interesse von dem wissenschaftlichen Sektor sowie von NGOs zu wecken, Freiwillige aus diesen Bereichen in das Projekt zu integrieren bzw. Kooperationen mit diesen aufzubauen:

- Die Seminare wurden allesamt von freiwilligen Experten, sowohl aus Wissenschaft als auch aus NGOs abgehalten.
- Das Max Perutz Laboratory hat zudem selbstständig eine Exkursion und Mentoring-treffen als Teil des Seminars organisiert. Außerdem konnten durch das Weiterleiten an passende Fachkollegen ohne große Schwierigkeiten freiwillige Gutachter für die wissenschaftlichen Arbeiten gefunden werden.
- Die Respektet Crowdfundingkampagne wurden 7400€ sowie 150 Stunden an Zeitspenden öffentlichkeitswirksam, größtenteils durch die wissenschaftliche „Community“ gesammelt werden.
- Zwei Mal wurden die Projektleiter von „Science in Asylum“ von der Europäischen Kommission zu „Thinktank meetings“ nach Brüssel eingeladen um über das Projekt „Science4refugees“ zu beraten.
- Einladung und Teilnahme an internationalen Konferenzen (Agya Konferenz in Berlin) und einer Podiumsdiskussion („Chancen für Flüchtlinge an den Hochschulen“ im Zuge der Tagung „Inklusive Perspektiven auf Flucht und Bildung“) und Projektwettbewerben (z.B: Social Innovation Competition, Agya award)



Medienecho:

In Vorbereitung: Discover Magazin (April 2017)

<http://discovermagazine.com/>

APA Dossier: (27. Oktober 2016) – „Flüchtlingsinitiativen: Wie sich Hochschulen und Wissenschaft engagieren“

http://science.apa.at/dossier/Fluechtlingsinitiativen_Wie_sich_Hochschulen_und_Wissenschaft_engagieren/SCI_20161027_SCI70454107832666654

Die Presse: Printversion (8. Oktober 2016) – „Im Labor sein – das ist mein Leben“

<http://science.orf.at/stories/2775158/>

Orf.at SCIENCE: (19. Mai 2016) – Serie “Scientists Welcome?”- “I hope I find a place at BOKU” (Elke Ziegler)

<http://science.orf.at/stories/2775158/>

Ö1: (19. Mai 2016) – das Ö1 Mittagsjournal berichtet über Tetiana Goidenko

derStandard.at: (31. März 2016) – “Flüchtlinge in der Warteschleife” (Heidi Weinhäupl)

<http://derstandard.at/2000033823843/Fluechtlinge-in-der-Warteschleife>

Orf.at SCIENCE: (23. März 2016) – Serie “Scientists Welcome?”- “I find my way by learning Deutsch“

<http://sciencev2.orf.at/stories/1768326/index.html>

Ö1: (23. März 2016) - Wissen Aktuell berichtete über Hamdi al-Saffouri

derStandard.at: (18. November 2015) - “Hauptsache, etwas Neues ist nicht genug” (Julia Grillmayr)

<http://derstandard.at/2000025909179/Hauptsache-etwas-Neues-ist-nicht-genug>

APA Science: (18. November 2015) – „Science in Asylum“: ZSI unterstützt geflüchtete Wissenschaftler

https://science.apa.at/site/kultur_und_gesellschaft/detail?key=SCI_20151118_SCI39871354026750000#.Vk74E5UYjx4.facebook

Tiroler Tageszeitung online: (18. November 2015) – „Science in Asylum“: ZSI unterstützt geflüchtete Wissenschaftler

<http://www.tt.com/home/10780299-91/science-in-asylum-zsi-unterst%C3%BCtzt-gef%C3%BChtete-wissenschaftler.csp>

Kooperationen:

Mit Hilfe einer Vielzahl von öffentlichen Organisationen und NGOs (z.B: AST, ENIC-NARIC, AMS, Diakonie, Caritas, UNHCR, ÖIF, Rotes Kreuz, Uniko, ÖH, Asylkoordination,...), wurde das Projekt an die Zielgruppe kommuniziert.

Viele NGOs und Initiativen beteiligten sich an Lehrveranstaltungen. (siehe Seminarplan)

D. Wofür wurde das gespendete Geld konkret ausgegeben?

| | |
|---|----------------|
| Unterstützung der Mobilitätskosten für Teilnehmer | 977,7 |
| Druckkosten für Sammelband (Publikationen der Teilnehmer) | 1178,9 |
| Design von Sammelband | 847 |
| Kamera & Schnitt für E-learningvideos | 840 |
| Bewirtung (Kick-off & Abschlußveranstaltung) | 264,95 |
| Büromaterial (Poster) | 32,27 |
| Sachkosten gesamt: | 4140,82 |
| Beitrag zu Personalkosten für Übersetzungsleistungen und Organisation | 2859,18 |
| Gesamt: | 7000 |

Anmerkung:

In der ursprünglichen Kostenkalkulation war ein großer Kostenfaktor für Raummiete von Computerräumen vorgesehen. Es war jedoch nicht notwendig Räume anzumieten, da vom Institut für Bildungswissenschaften der Universität Wien kostenlos Räume zur Verfügung gestellt wurden. Die Teilnehmer konnten zudem kostenlos ausrangierte Laptops vom ZSI ausborgen.

E. Bilder





ZENTRUM FÜR SOZIALE INNOVATION
CENTRE FOR SOCIAL INNOVATION







